Noch genug Zeit für Zusatzleistungen

Architekt: Treffpunkt Staufenberg hat in Obersulm 110 Prozent Leistung erbracht

Gernsbach-Staufenberg (be). „Ihr habt zu 110 Prozent Leistung gebracht", lobte Architekt Joachim Königsmann vom UKP-Büro in Sindelfingen die Bauhelfer vom „Treff Staufenberg" nach der erfolgreichen Bauaktion beim SWR1-Wettbewerb „Wer hilft, gewinnt". Das Preisgeld von 7 000 Euro war von der Firma Würth, Künzelsau, ausgelobt worden, falls der zuvor unter vielen Bewerbern ausgesuchte Verein es schaffe, das Mutter-Kind-Haus der Fachklinik Friedrichshof in Obersulm-Eichelberg (nahe Heilbronn) mit zehn Mann in drei Tagen auf Vordermann zu bringen. Gefordert waren die Erneuerung der abgeblätterten Fassade, des wenig einladenden Spielplatzes im Innenhof, des alten Vordachs und dreier Fußböden sowie die Schaffung einer Raucherecke.

Das Bauteam vom „Treff" erfüllte indessen nicht nur alle Vorgaben zur Zufriedenheit des Architekten, sondern führte darüber hinaus viele weitere Arbeiten durch. Als freiwillige Zusatzleistungen wurden in einem zukünftigen Klientenzimmer eine Ecke gefliest sowie Waschbecken, Spiegel und Licht installiert; ein marodes Treppengeländer wurde erneuert. Auf dem Spielplatz ersetzten die Staufenberger die Fallschutzmatten durch Rollrasen, der in die Jahre gekommene Sandkasten wurde durch ein buntes Buddelkisten-Schiff ersetzt. Darüber hinaus schuf ein handwerklich begabtes Treff-Mitglied aus einer dicken Baumscheibe einen Tisch, dessen Oberfläche ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel ziert.

Als problematisch erwies sich die Umsetzung des Plans, das Sandkastenschiff um einen vorhandenen Baum herum zu bauen. Da dieser zu hinfällig war, wandte sich Jutta Strobel-Vogt vom Vorstandsteam des „Treff" über SWR1 in einem Radio- und Internet-Aufruf an die Bevölkerung mit der Bitte um eine Baumspende. Diese wurde zwar erhört, kann aber erst im Herbst umgesetzt werden, so dass das Schiff seinen Standort an anderer Stelle fand. Um die hohen Entsorgungskosten für die Gummimatten zu umgehen, setzten die Aktiven eine zündende Idee um: Sie legten die Platten als Spritzschutz an das Haus, vor welchem Blumenbeete mit leuchtenden Sonnenblumen und duftenden Lavendelsträuchern angelegt wurden.

Den freundlichen Eindruck verstärken nun zudem die von den freiwilligen Helfern außerhalb des „Rennens" abgeschliffenen und neu lackierten Holzbuchstaben- und -figuren des „Panamahauses". Bis zu 21 Helfer und Helferinnen aller Altersgruppen weilten vor Ort.

Gute Vorbereitung und viel Erfahrung

Den Wettkampf durften zwar jeweils nur zehn Arbeiter gleichzeitig bestreiten, angesichts der vielen Aufgaben, die sich der „Treff" zusätzlich gestellt hatte, hatte jedoch jeder von ihnen allzeit ausreichend zu tun.

„Die Anspannung war schon groß", resümiert Jutta Strobel-Vogt im Gespräch mit den BNN nachträglich, „aber es hat uns allen einen riesigen Spaß gemacht." Dass ihren Leuten die Arbeit so gut von der Hand ging, war sicherlich auch eine Folge der zuvor hervorragend organisierten Bauaktion, deren Leitung Uli Strobel-Vogt und Dieter Hecker oblag.

Akribisch waren die Aufgaben in Teilthemen aufgeteilt und an einer großen Tafel montiert worden; daneben wurde jeweils der aktuelle Stand des schon Erreichten in Prozentzahlen vermerkt. „Unsere Erfahrung aus den Bauwochenenden auf dem Staufenberger Dorfplatz ist uns auf jeden Fall zugute gekommen", weiß Strobel-Vogt, „wir wissen, wer was kann, und so wird jeder nach seinen Fähigkeiten eingesetzt." Großes Lob zollte sie dem SWR-Paten Thomas Buck; er habe das Team in allen Bereichen tatkräftig unterstützt.

Neben den Arbeitseinsätzen kam auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz. So lieferten sich Bauteam und Klienten am ersten Abend ein Volleyballmatch, samstags gab es einen gemeinsamen Grillabend und am Sonntag klang die Aktion mit einer öffentlichen SWR-Party mit Life-Musik aus; die Bewirtung lieferte der Friedrichshof.

Auf den „Treff" warteten am Ende nicht nur der begehrte Scheck und viel Lob on allen Seiten, sondern auch eine Überraschung: Klinikleiter Joachim Lodder überreichte dem Verein mit dem gelebten Motto „Gemeinsam gestalten" ein Bäumchen als Symbol für eine Baumspende für den Dorfplatz.

VERDIENTER LOHN FÜR DEN „TREFFPUNKT STAUFENBERG": Der Bautrupp aus dem Gernsbacher Ortsteil hat in Obersulm beim Wettbewerb „Wer hilft, gewinnt" offenbar einen äußerst positiven Eindruck hinterlassen und mehr als erforderlich geleistet. *Foto: be*